

**Beschlussempfehlung und Bericht
des Rechtsausschusses (6. Ausschuss)**

**Übersicht 7
über die dem Deutschen Bundestag zugeleiteten Streitsachen
vor dem Bundesverfassungsgericht**

Der Bundestag wolle beschließen,
von einer Stellungnahme oder einem Verfahrensbeitrag zu den in der anliegen-
den Übersicht aufgeführten Streitsachen vor dem Bundesverfassungsgericht ab-
zusehen.

Berlin, den 29. Januar 2025

Der Rechtsausschuss

Elisabeth Winkelmeier-Becker
Vorsitzende

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Art	Gegenstand
20/85	1 BvR 1141/19	Verfassungs- beschwerde	<p>Verfassungsbeschwerde</p> <p>des Herrn ... (32 Beschwerdeführer)</p> <p>gegen</p> <p>das Thüringer Hochschulgesetz in der Fassung des Thüringer Gesetzes zur Stärkung der Mitbestimmung an Hochschulen sowie zur Änderung weiterer hochschulrechtlicher Vorschriften vom 10. Mai 2018 (GVBl S. 149), zuletzt geändert durch das Gesetz vom 18. Dezember 2018 (GVBl S. 731, 794)</p> <p><i>betr.</i></p> <p><i>Mit der Verfassungsbeschwerde rügen die Beschwerdeführerinnen und Beschwerdeführer Verletzungen ihres Grundrechts der Wissenschaftsfreiheit aus Art. 5 Abs. 3 S. 1 GG durch die Regelungen zur paritätischen Besetzung der Senate und Fakultäts- bzw. Fachbereichsräte sowie durch Bestimmungen zum hochschulorganisatorischen Gesamtgefüge im Thüringer Hochschulgesetz.</i></p>
20/89	2 BvL 11/18	Konkrete Normenkontrolle	<p>Verfahren zur verfassungsrechtlichen Prüfung, ob die</p> <p>Anlage 5 Nr. 1 zu Art. 4 b) des Gesetzes Nr. 1691 zur Änderung dienstrechtlicher Vorschriften vom 1. Juli 2009 (Amtsblatt I, S. 1138 ff.), soweit sie die Besoldungsgruppe A 11 im Jahr 2011 betrifft,</p> <p>Anlage 5 Nr. 1 zu Art. 4 b) des Gesetzes Nr. 1691 zur Änderung dienstrechtlicher Vorschriften vom 1. Juli 2009, Amtsblatt I, S. 1138 ff.) und Anlage 1 Nr. 1 zu Art. 1 § 4 Abs. 1 des Gesetzes Nr. 1775 zur Anpassung von Besoldungs- und Versorgungsbezügen im Jahr 2012 und zur Änderung besoldungs- und versorgungsrechtlicher Vorschriften vom 20. Juni 2012 (Amtsblatt I, S. 195 ff.), soweit sie die Besoldungsgruppe A 11 im Jahr 2012 betreffen,</p> <p>Anlage 1 Nr. 1 zu Art. 1 § 4 Abs. 1 des Gesetzes Nr. 1175 zur Anpassung von Besoldungs- und Versorgungsbezügen im Jahr 2012 und zur Änderung besoldungs- und versorgungsrechtlicher Vorschriften vom 20. Juni 2012 (Amtsblatt I, S. 195 ff.) und Anlage 1 Nr. 1 zu § 6 Abs. 1 des Gesetzes Nr. 1811 zur Anpassung von Besoldungs- und Versorgungsbezügen in den Jahren 2013 und 2014 vom 26. Juni 2023 (Amtsblatt I, S. 188 ff.), soweit sie die Besoldungsgruppe A11 im Jahr 2013 betreffen,</p>

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Art	Gegenstand
			<p>Anlage 1 Nr. 1 zu § 6 Abs. 1 und Anlage 6 Nr. 1 zu § 6 Abs. 2 jeweils des Gesetzes Nr. 1811 zur Anpassung von Besoldungs- und Versorgungsbezügen in den Jahren 2013 und 2014 vom 26. Juni 2013 (Amtsblatt I, S. 188 ff.), soweit sie die Besoldungsgruppe A11 im Jahr 2014 betreffen,</p> <p>Anlage 6 Nr. 1 zu § 6 Abs. 2 des Gesetzes Nr. 1811 zur Anpassung von Besoldungs- und Versorgungsbezügen in den Jahren 2013 und 2014 vom 26. Juni 2013 (Amtsblatt I, S. 188 ff.) und Anlage 1 Nr. 1 zu Art. 1 § 6 Abs. 1 des Gesetzes Nr. 1866 zur Anpassung von Besoldungs- und Versorgungsbezügen in den Jahren 2015 und 2016 und zur Änderung des Saarländischen Besoldungsgesetzes vom 23. September 2015 (Amtsblatt I, S. 720 ff.), soweit sie die Besoldungsgruppe A 11 im Jahr 2015 betreffen,</p> <p>Anlage 1 Nr. 1 zu Art. 1 § 6 Abs. 1 und Anlage 6 Nr. zu Art. 1 § 6 Abs. 2 jeweils des Gesetzes Nr. 1811 zur Anpassung von Besoldungs- und Versorgungsbezügen in den Jahren 2015 und 2016 und zur Änderung des Saarländischen Besoldungsgesetzes vom 23. September 2015 (Amtsblatt I, S. 720 ff.), soweit sie die Besoldungsgruppe A 11 im Jahr 2015 betreffen, mit Art. 33 Abs. 5 GG vereinbar sind.</p> <p>– Aussetzungs- und Vorlagebeschluss des Oberverwaltungsgerichts des Saarlandes vom 17. Mai 2018 (1 A 22/16) –</p> <p><i>betr.</i></p> <p><i>Das Verfahren betrifft die Frage, ob die Beamtenbesoldung im Saarland in der Besoldungsgruppe A 11 im Zeitraum von 2011 bis 2016 in verfassungswidriger Weise zu niedrig bemessen ist.</i></p>
20/90	2 BvL 12/18	Konkrete Normenkontrolle	<p>Verfahren zur verfassungsrechtlichen Prüfung, ob die</p> <p>Anlage 1 Nr. 4 zu Art. 1 § 4 Abs. 1 des Gesetzes Nr. 1775 zur Anpassung von Besoldungs- und Versorgungsbezügen im Jahr 2012 und zur Änderung besoldungs- und versorgungsrechtlicher Vorschriften vom 20. Juni 2012 (Amtsblatt I, Seite 195 ff.) und Anlage 1 Nr. 4 zu § 6 Abs. 1 des Gesetzes Nr. 1811 zur Anpassung von Besoldungs- und Versorgungsbezügen in den Jahren 2013 und 2014 vom 26. Juni 2013 (Amtsblatt I, Seite 188 ff.), soweit sie die Besoldungsgruppe R 2 im Jahr 2013 betreffen,</p> <p>Anlage 1 Nr. 4 zu § 6 Abs. 1 und Anlage 6 Nr. 4 zu § 6 Abs. 2 jeweils des Gesetzes Nr. 1811 zur Anpassung von Besoldungs- und Versorgungsbezügen in den Jahren 2013 und 2014 vom 26. Juni 2013 (Amtsblatt I, Seite 188 ff.), soweit sie die Besoldungsgruppe R 2 im Jahr 2014 betreffen,</p>

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Art	Gegenstand
			<p>Anlage 6 Nr. 4 zu § 6 Abs. 2 des Gesetzes Nr. 1811 zur Anpassung von Besoldungs- und Versorgungsbezügen in den Jahren 2013 und 2014 vom 26. Juni 2013 (Amtsblatt I, Seite 188 ff.) und Anlage 1 Nr. 4 zu Art. 1 § 6 Abs. 1 des Gesetzes Nr. 1866 zur Anpassung von Besoldungs- und Versorgungsbezügen in den Jahren 2015 und 2016 und zur Änderung des Saarländischen Besoldungsgesetzes vom 23. September 2015 (Amtsblatt I, Seite 720 ff.), soweit sie die Besoldungsgruppe R 2 im Jahr 2015 betreffen,</p> <p>Anlage 1 Nr. 4 zu Art. 1 § 6 Abs. 1 und Anlage 6 Nr. 4 zu Art. 1 § 6 Abs. 2 jeweils des Gesetzes Nr. 1866 zur Anpassung von Besoldungs- und Versorgungsbezügen in den Jahren 2015 und 2016 und zur Änderung des Saarländischen Besoldungsgesetzes vom 23. September 2015 (Amtsblatt I, Seite 720 ff.), soweit sie die Besoldungsgruppe R 2 im Jahr 2016 betreffen,</p> <p>mit Art. 33 Abs. 5 GG vereinbar sind.</p> <p>– Aussetzungs- und Vorlagebeschluss des Verwaltungsgerichts des Saarlandes vom 23. Oktober 2018 (2 K 99/16) –</p> <p><i>betr.</i></p> <p><i>Das Verfahren betrifft die Frage, ob die Beamtenbesoldung im Saarland in der Besoldungsgruppe R 2 im Zeitraum von 2013 bis 2016 in verfassungswidriger Weise zu niedrig bemessen ist.</i></p>
20/91	2 BvL 14/18	Konkrete Normenkontrolle	<p>Verfahren zur verfassungsrechtlichen Prüfung, ob die</p> <p>Anlage 5 Nr. 1 zu Art. 4 b) des Gesetzes Nr. 1691 zur Änderung dienstrechtlicher Vorschriften vom 1. Juli 2009 (Amtsblatt I, S. 1138 ff.) und Anlage 1 Nr. 4 zu Art. 1 § 4 Abs. 1 des Gesetzes Nr. 1775 zur Anpassung von Besoldungs- und Versorgungsbezügen im Jahr 2012 und zur Änderung besoldungs- und versorgungsrechtlicher Vorschriften vom 20. Juni 2012 (Amtsblatt I, S. 195 ff.), soweit sie die Besoldungsgruppe R 1 im Jahr 2012 betreffen,</p> <p>Anlage 1 Nr. 1 zu Art. 1 § 4 Abs. 1 des Gesetzes Nr. 1775 zur Anpassung von Besoldungs- und Versorgungsbezügen im Jahr 2012 und zur Änderung besoldungs- und versorgungsrechtlicher Vorschriften vom 20. Juni 2012 (Amtsblatt I, S. 195 ff.) und Anlage 1 Nr. 4 zu § 6 Abs. 1 des Gesetzes Nr. 1811 zur Anpassung von Besoldungs- und Versorgungsbezügen in den Jahren 2013 und 2014 vom 26. Juni 2013 (Amtsblatt I, S. 188 ff.), soweit sie die Besoldungsgruppe R 1 im Jahr 2013 betreffen,</p> <p>mit Art. 33 Abs. 5 GG vereinbar sind.</p>

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Art	Gegenstand
			<p>– Aussetzungs- und Vorlagebeschluss des Verwaltungsgerichts des Saarlandes vom 23. Oktober 2018 (2 K 2076/15) –</p> <p><i>betr.</i></p> <p><i>Das Verfahren betrifft die Frage, ob die Beamtenbesoldung im Saarland in der Besoldungsgruppe R 1 im Zeitraum von 2012 bis 2013 in verfassungswidriger Weise zu niedrig bemessen ist.</i></p>
20/92	<p>1 BvR 2284/23</p> <p>1 BvR 2285/23</p>	Verfassungsbeschwerden	<p>Verfassungsbeschwerden</p> <p>1 BvR 2284/23</p> <p>des Herrn ... (4 Beschwerdeführer)</p> <p>1 BvR 2285/23</p> <p>der Frau ... (14 Beschwerdeführer)</p> <p>gegen</p> <p>die Bestimmung § 5c des Gesetzes zur Verhütung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten beim Menschen (Infektionsschutzgesetz – IfSG) vom 20 Juli 2000 (Bundesgesetzblatt I S. 1045) in der Fassung des Zweiten Gesetzes zur Änderung des Infektionsschutzgesetzes (Zweites Gesetz zur Änderung des Infektionsschutzgesetzes – 2. IfSGÄndG) vom 8. Dezember 2022, (Bundesgesetzblatt I S. 2235 Nr. 49) in Kraft getreten am 14. Dezember 2022</p> <p><i>betr.</i></p> <p><i>Die Verfassungsbeschwerden richten sich gegen die neue Triage-Regelung gem. § 5c des Gesetzes zur Verhütung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten beim Menschen vom 20. Juli 2000 in der Fassung des Zweiten Gesetzes zur Änderung des Infektionsschutzgesetzes vom 8. Dezember 2022 in Kraft getreten am 14. Dezember 2022 und rügen eine Verletzung der Berufsfreiheit (Art. 12 Abs. 1 GG) und der Gewissensfreiheit (Art. 4 Abs. 1 Var. 2 GG).</i></p>
20/93	1 BvR 368/22	Verfassungsbeschwerde	<p>Verfassungsbeschwerde</p> <p>der Humboldt-Universität zu Berlin</p> <p>gegen</p>

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Art	Gegenstand
			<p>Art. 1 Nummer 105 (§ 110 Absatz 6 Satz 2 Berliner Hochschulgesetz – BerLHG) des Gesetzes zur Stärkung der Berliner Wissenschaft vom 14. September 2021 (Gesetz- und Verordnungsblatt für Berlin, 77. Jahrgang Nummer 70, Seite 1039)</p> <p><i>betr.</i></p> <p><i>Die Verfassungsbeschwerde betrifft § 110 Abs. 6 S. 2 BerLHG, wonach mit promovierten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern auf haushaltsfinanzierten Qualifikationsstellen eine Anschlusszusage zur unbefristeten Beschäftigung vereinbart werden muss. Die Beschwerdeführerin rügt die Verletzung von Art. 5 Abs. 3 GG (i.V.m. Art. 72 Abs. 1 GG).</i></p>
20/94	1 BvR 716/23	Verfassungsbeschwerde	<p>Verfassungsbeschwerde</p> <p>des Reporter ohne Grenzen e.V.</p> <p>1. unmittelbar gegen</p> <p>a) § 11 Abs. 1a Sätze 1 und 2 sowie § 3 Absatz 1, § 3a und § 12 Absatz 1 des Artikel-10-Gesetzes in der Fassung des Gesetzes zur Anpassung des Verfassungsschutzrechtes vom 5. Juli 2021 (Bundesgesetzblatt I Seite 2275),</p> <p>b) das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 25. Januar 2023 - BVerwG 6A1.22 -,</p> <p>2. mittelbar gegen</p> <p>§ 11 Abs. 1a Sätze 1 und 2 sowie § 3 Absatz 1, § 3a und § 12 Absatz 1 des Artikel-10-Gesetzes in der Fassung des Gesetzes zur Anpassung des Verfassungsschutzrechtes vom 5. Juli 2021 (Bundesgesetzblatt I Seite 2275),</p> <p><i>betr.</i></p> <p><i>Die Verfassungsbeschwerde richtet sich gegen eine Neuregelung zur sogenannten Quellen-Telekommunikationsüberwachung im Artikel 10-Gesetz. Der Beschwerdeführer rügt eine Verletzung seiner Grundrechte aus Art. 2 Abs. 1 i.V.m. Art. 1 Abs. 1 GG, Art. 9 Abs. 1 GG, Art. 10 Abs. 1 GG sowie Art. 19 Abs. 4 GG.</i></p>

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Art	Gegenstand
20/95	1 BvR 1718/24	Verfassungs- beschwerde	<p>Verfassungsbeschwerde</p> <p>des Herrn (...)</p> <p>I. unmittelbar gegen</p> <p>1. den Beschluss des Bundesfinanzhofs vom 28. Juni 2024 - I S 1/24 -,</p> <p>2. den Beschluss des Bundesfinanzhofs vom 13. März 2024 - I B 28/23 -,</p> <p>3. das Urteil des Finanzgerichts Nürnberg vom 27. Juni 2023 - 7 K 69/23 -,</p> <p>II. mittelbar gegen</p> <p>die Verordnung über die Steuerberaterplattform und die besonderen elektronischen Steuerberaterpostfächer (Steuerberaterplattform- und -postfachverordnung – StBPPV) vom 25. November 2022 (Bundesgesetzblatt I 2022, 2105)</p> <p><i>betr.</i></p> <p><i>Der Beschwerdeführer wendet sich unmittelbar gegen ein Urteil des Finanzgerichts Nürnberg sowie die nachfolgenden Beschlüsse des Bundesfinanzhofs sowie mittelbar gegen die StBPPV und rügt u. a. die Verletzung des rechtlichen Gehörs und des Rechts auf ein faires Verfahren. Das FG hatte seine Klage ohne Erteilung eines rechtlichen Hinweises als unzulässig verworfen, weil die Klageschrift von seiner Prozessbevollmächtigten nicht bzw. nicht innerhalb der Wiedereinsetzungsfrist als elektronisches Dokument an das Gericht übermittelt worden war.</i></p>
20/96	1 BvR 2637/21	Verfassungs- beschwerde	<p>Verfassungsbeschwerde</p> <p>1. des Herrn (...)</p> <p>2. der MJM Meatprocessing und Handels GmbH</p>

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Art	Gegenstand
			<p>gegen</p> <p>Art. 2 Nummer 5, §§ 6a, 6b Nummer 6, § 7 Absatz 1, Absatz 2 Nummern 3-6, Absatz 3, Art. 3, Art. 3a, Art. 8, Art. 9 und Art. 11 des Gesetzes zur Verbesserung des Vollzugs im Arbeitsschutz (Arbeitsschutzkontrollgesetz) – vom 22. Dezember 2020 (BGBl I 2020 S. 3334)</p> <p><i>betr.</i></p> <p><i>Die Beschwerdeführer wenden sich gegen das Verbot von Werksverträgen und Leiharbeit in der Fleischwirtschaft, das im Arbeitsschutzkontrollgesetz vom 22. Dezember 2020 seinen Niederschlag gefunden habe. Sie machen Verletzungen ihrer Grundrechte nach Art. 12, Art. 14, Art. 3 und Art. 103 Abs. 2 GG geltend.</i></p>
20/97	2 BvL 9/19	Konkrete Normenkontrolle	<p>Verfahren zur verfassungsrechtlichen Prüfung,</p> <p>ob die Alimentation des Klägers in der Besoldungsgruppe W2 im Zeitraum vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012 gemäß § 1 Absatz 1 in Verbindung mit Anlage VI des Hamburgischen Besoldungsgesetzes in der vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 geltenden Fassung durch das Hamburgische Gesetz über eine Dezember-Sonderzahlung im Jahr 2011 und zur Besoldungs- und Versorgungsanpassung 2011/2012 vom 1. November 2011 (HmbGVBl. 2011, S. 454)</p> <p>mit Art. 33 Absatz 5 GG unvereinbar ist.</p> <p>– Aussetzungs- und Vorlagebeschluss des Verwaltungsgericht Hamburg vom 6. Mai 2019 - 14 K 5111/15 –</p> <p><i>betr.</i></p> <p><i>Das Verfahren betrifft die Frage, ob die Alimentation in der Besoldungsgruppe W2 im Zeitraum vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012 gemäß des Hamburgischen Besoldungsgesetzes in verfassungswidriger Weise zu niedrig bemessen war.</i></p>
20/98	2 BvR 268/24	Verfassungsbeschwerde	<p>Verfassungsbeschwerde</p> <p>der Union progressiver Juden in Deutschland</p> <p>gegen</p>

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Art	Gegenstand
			<p>a) Art. 1 Absatz 1 des Gesetzes vom 8. Dezember 2023 zu dem Vertrag vom 25. April 2023 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Zentralrat der Juden in Deutschland – Körperschaft des öffentlichen Rechts – zur Änderung des Vertrages vom 27. Januar 2003 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Zentralrat der Juden in Deutschland – Körperschaft des öffentlichen Rechts –, zuletzt geändert durch den Vertrag vom 6. Juli 2018 (BGBl I 2023 Nr. 352 vom 13. Dezember 2023) in Verbindung mit Art. 1 des Vertrages vom 25. April 2023 zwischen der Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch das Bundesministerium des Innern und für Heimat, und dem Zentralrat der Juden in Deutschland – Körperschaft des öffentlichen Rechts – vertreten durch den Präsidenten und den Vizepräsidenten, zur Änderung des Vertrages vom 27. Januar 2003, in der Fassung des Änderungsvertrages vom 6. Juli 2018 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Zentralrat der Juden – Körperschaft des öffentlichen Rechts – (Anlage 1 zum Zustimmungsgesetz in BGBl I 2023 Nr. 352 vom 13. Dezember 2023),</p> <p>b) Art. 2 Absatz 1 des Vertrages zwischen der Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch den Bundeskanzler, und dem Zentralrat der Juden in Deutschland – Körperschaft des öffentlichen Rechts –, vertreten durch den Präsidenten und die Vizepräsidenten, vom 27. Januar 2003 (BGBl I S. 1589), zuletzt geändert durch den Vertrag vom 25. April 2023 (BGBl I Nr. 352 vom 13. Dezember 2023)</p> <p><i>betr.</i></p> <p><i>Die Beschwerdeführerin wendet sich gegen Art. 1 Absatz 1 des Zustimmungsgesetzes in Verbindung mit Art. 1 des Änderungsvertrages und Art. 2 Absatz 1 des Staatsvertrages. Gerügt wird eine Verletzung der Religionsfreiheit der Beschwerdeführerin in Verbindung mit den staatskirchenrechtlichen Grundsätzen der religiös-weltanschaulichen Neutralität und der Parität (Art. 4 Absätze 1 und 2, Art. 3 Absätze 1 und 3, Art. 33 Absatz 3 sowie Art. 140 GG in Verbindung mit Art. 136 Absätze 1 und 4 und Art. 137 Absatz 1 WRV). Verursacht werde die Rechtsverletzung dadurch, dass die Bundesrepublik Deutschland mit den angegriffenen Vorschriften nur einer von zwei bundesweit tätigen und als Körperschaften des öffentlichen Rechts organisierten jüdischen Religionsgemeinschaften einen staatsvertraglichen Anspruch auf die Zahlung von Staatsleistungen einräume.</i></p>
20/100	2 BvR 31/21	Verfassungsbeschwerde	<p>Verfassungsbeschwerde</p> <p>1. der Stadt Bochum</p> <p>2. der Bundesstadt Bonn</p>

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Art	Gegenstand
			<p>3. der Landeshauptstadt Düsseldorf 4. der Stadt Köln 5. der Stadt Mönchengladbach 6. des Kreises Gütersloh 7. des Kreises Unna</p> <p>gegen</p> <p>§ 94 Absatz 1a Zwölftes Sozialgesetzbuch (SGB XII), eingefügt durch Art. 1 Nummer 8 Buchstabe b) des Gesetzes zur Entlastung unterhaltsverpflichteter Angehöriger in der Sozialhilfe und in der Eingliederungshilfe (Angehörigen-Entlastungsgesetz) vom 10. Dezember 2019 (BGBl I 2019, S. 2135) in Verbindung mit §§ 3, 97 SGB XII)</p> <p><i>betr.</i></p> <p><i>Die Beschwerdeführer wenden sich mit ihrer auf Art. 28 Abs. 2 in Verbindung mit Art. 84 Abs. 1 Satz 7 GG gestützten Kommunalverfassungsbeschwerde gegen die im Dezember 2019 erlassene Regelung des § 94 Abs. 1a SGB XII, wonach Regressansprüche der Sozialleistungsträger gegenüber Angehörigen von Leistungsempfängern bis zu einem Gesamteinkommen in Höhe von 100.000,00 Euro ausgeschlossen sind.</i></p>
20/101	2 BvE 9/24	Organstreitverfahren	<p>Verfahren über den Antrag festzustellen,</p> <p>den Antragsgegner im Wege der einstweiligen Anordnung (§ 32 BVerfGG) zu verpflichten, die Voraussetzungen für die Zulassung der bisher weder im Bundestag noch in einem Landtag vertretenen politischen Parteien für die Wahl zum 21. Deutschen Bundestag, insbesondere bezüglich der Anzahl der vorzulegenden Unterstützungsunterschriften unter Berücksichtigung der durch die zu erwartenden auf den 23.02.2025 vorgezogenen Termin der Wahlen zum 21. Deutschen Bundestag geänderten tatsächlichen Umstände neu zu regeln.</p> <p>Antragstellerin: Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands (MLPD)</p> <p>Antragsgegner: Deutscher Bundestag</p>

20/102	2 BvR 42/24	Verfassungs- beschwerde	<p>Verfassungsbeschwerde</p> <p>des Herren (...)</p> <p>gegen</p> <p>a) das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 15. Juni 2023 - BVerwG 1 C 10.22 -,</p> <p>b) das Urteil des Verwaltungsgerichtshofs Baden-Württemberg vom 28. März 2022 - VGH 1 S 1265/21 -,</p> <p>c) das Urteil des Verwaltungsgerichts Stuttgart vom 18. Februar 2021 - 1 K 9602/18 -,</p> <p>d) die Maßnahmen zur Ergreifung des Beschwerdeführers zum Zwecke seiner Abschiebung am 20. Juni 2018 durch den Polizeivollzugsdienst des Landes Baden-Württemberg in der Landeserstaufnahmeeinrichtung Ellwangen</p> <p><i>betr.</i></p> <p><i>Der Beschwerdeführer rügt eine Verletzung des Art. 13 Abs. 1 GG, indem ihn Polizeibeamte um vier Uhr morgens in seinem Zimmer in einer Erstaufnahmeeinrichtung ohne richterliche Anordnung aufgesucht hätten, um ihn abzuschieben. Im Zentrum der Verfassungsbeschwerde stehe die Frage, ob es sich bei dieser Maßnahme um eine Durchsuchung im Sinne des Art. 13 Abs. 2 GG handele, oder, falls man dies – wie das BVerwG – verneine, welche Anforderungen an die dringende Gefahr in Art. 13 Abs. 7 GG zu stellen seien.</i></p>
--------	-------------	----------------------------	--

Bericht der Vorsitzenden des Rechtsausschusses, Elisabeth Winkelmeier-Becker

Der **Rechtsausschuss** hat in seiner 132. Sitzung am 29. Januar 2025 mit den Stimmen der Fraktionen SPD, CDU/CSU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP, AfD und der Gruppe Die Linke beschlossen zu empfehlen, in den Verfahren, die in dieser Streitsachenübersicht aufgeführt sind, keine Stellungnahme abzugeben und nicht beizutreten.

Berlin, den 29. Januar 2025

Elisabeth Winkelmeier-Becker
Vorsitzende